

Lovis Corinth

aus der Sammlung

Wolfgang Gurlitt

1888	in Berlin als Sohn des Kunsthändlers Fritz Gurlitt geboren Studium der Kunstgeschichte; Ausbildung als Buchhändler und Verleger
1914	übernimmt die väterliche Galerie; wird u. a. der Verleger der Graphik Corinths und bringt in der „Gurlitt-Presse“ zahlreiche von ihm gestaltete Bücher heraus; er stellt außerdem Slevogt, Munch, Matisse und Gauguin aus und ist freundschaftlich mit Koschka und Kubin verbunden;
1915	Alleinvertretungsrecht für Max Pechsteins Werke
1917	Max Pechstein gestaltet die Fenster im Hause Gurlitt mit Glasmalereien aus Dankbarkeit für Reisekostenzuschüsse für die Südsee-Expedition
1919-1923	publiziert 4 Verlagsalmanache mit Originalgraphiken und kunsthistorischen Beiträgen
1920	gründet als einziger Nicht-Jude unter den jüdischen Verlegern Berlins einen Verlag für jüdische Kunst und Kultur
seit 1933	wegen seiner teilweise jüdischen Abstammung (seine Großmutter ist Jüdin, was ihn zum „Mischling 2. Grades“ macht) ist er sich zahlreichen Repressalien ausgesetzt; gleichzeitig beteiligt er sich am Handel mit „entarteter“ und zwangsenteigneter Kunst, außerdem erwirbt er hierbei Werke für seine private Sammlung; anders als sein Cousin Hildebrand Gurlitt ist er jedoch mit dem „Sonderauftrag Linz“ nur am Rande befasst
1937	Willibald Gurlitt, der Onkel Wolfgangs muss seinen Lehrstuhl als Ordinarius an der Universität Freiburg aufgeben
1938	Wolfgangs Bruder Manfred emigriert, nachdem er 1933 als Dirigent an der Berliner Staatsoper entlassen wurde
1940	seine jüdische Lebensgefährtin und Geschäftspartnerin Lilly Agoston sowie seine früheren Geschäftsbeziehungen werden durch die Gestapo überprüft; Gurlitt bringt seine Sammlung im österreichischen Bad Aussee unter
1943	seine Berliner Geschäfts- und Wohnräume werden ausgebombt
1944	Schließung der Kunsthandlung nach der totalen Mobilmachung; sein Berliner Graphiklager verbrennt nach einem Bombenangriff
1946	erhält die österreichische Staatsbürgerschaft
1948	Eröffnung der Galerie moderner Kunst in Linz mit einem Großteil der Werke aus der Sammlung Gurlitt
1956	Rücktritt als Leiter der Neuen Galerie
1965	in München gestorben